

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Band: 54 (2007)

Heft: 1

Artikel: Nicht Rallye-Fahren war das Ziel

Autor: Bond, Heidi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FAHRTRAINING
MIT GELÄNDEFahrZEUGEN FÜR
ZIVILSCHUTZANGEHÖRIGE

Nicht Rallye-Fahren war das Ziel

Bereits zum dritten Mal bot der Aargauische Zivilschutzverband einen Kurs auf Geländefahrzeugen der Armee an. Zwanzig Teilnehmer profitierten von dem intensiven Fahrtraining.

HEIDI BONO

Die zwei Instruktoressen des Aargauischen Militär-Motorfahrer-Verbandes (AMMV), René Graf und Adrian Speckert, boten an dem eintägigen Fahrtrainingskurs Einblick in die Möglichkeiten, welche die Geländefahrzeuge der Armee bieten. Die Zivilschutzorganisationen können für Einsätze, aber auch für Übungen, die Fahrzeuge der Armee beziehen.

Der Morgen war mit theoretischen Informationen sowie mit der Übernahme der Fahrzeuge ausgefüllt. Einige der Zivilschutzorganisationen verfügten über eigene Fahrzeuge. So standen denn für die Trainingsfahrten, neben den «Puch» und den «Mercedes-Sprintern» der Armee auch die «Pinzgauer» zum Training bereit. Neben den Informationen über die Fahrzeuge legten die beiden Instruktoressen grossen Wert auf das korrekte Ausfüllen der Übernahmeprotokolle sowie des Zustandsrapports der Fahrzeuge. «Nur so ist ein reibungsloser Ablauf gewährleistet und auch bei Schadenfällen die Lage klar», präzisierte Speckert. Es sei wichtig, diese Ausbildungen laufend anzubieten, denn es gebe immer wieder neue Fahrzeuge mit technischen Änderungen. «Vielleicht empfinden Sie diesen Papierkrieg als lästig; er erspart aber im Ernstfall sehr viel Ärger», war abschliessend zu vernehmen.

Möglichkeiten und Grenzen ergünden

Auch bei der Übernahme der Fahrzeuge dauerte es eine Weile, bis alles kontrolliert und einsatzbereit war. «Verzichten Sie bitte darauf, das Tarnnetz vom Fahrzeug zu entfernen. Wenn es bei der Abgabe fehlt, kostete das Ihren Verband 500 Franken», so der lakonische Hinweis von Graf. Endlich ging es dann los vom Gelände des AMP Othmarsingen über ein Stück Autobahn nach Bremgarten und Richtung Reusspark/Gnadenthal. Nach dem Mittagessen wurde es endlich ernst. In einer nahen Kiesgrube hatte die Armee ihr Testgelände eingerichtet. Zuerst galt es, die ganze Strecke zu Fuss zu inspizieren, begleitet von zwei Fahrzeugen, die von Armeemännern zur Demonstration ge-



fahren wurden. Hier wurde darauf hingewiesen, was es an Schwierigkeiten aber auch an Möglichkeiten zu beachten gab.

«Die Idee ist nicht, dass Sie sich als Rallyefahrer betätigen», mahnte Speckert. Es gelte vor allem auf unwegsamem Gelände die Möglichkeiten aber auch Grenzen der Fahrzeuge zu ergründen. Anfänglich noch zöger-

lich gingen die verschiedenen Fahrer die Sumpfgebiete, Schräg- und Steilhänge, Geröllwege und Holzbrücken an. Dann wurde man immer mutiger, bis es leider galt, die Übung abbrechen. Einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand stellten dann das Waschen und die Abgabe der Fahrzeuge noch dar. «Anderthalb bis zwei Stunden muss

man einrechnen, bis die Fahrzeuge wieder abgegeben sind. Richten Sie das bitte Ihren Kommandanten in der ZSO aus», lautete der abschliessende Rat von Adrian Speckert. Beim Schlussrapport war man sich einig: Der Tag hatte sich als Übung gelohnt, und sicher wäre eine gelegentliche Wiederholung von Nutzen. □

Nachgefragt bei Gerhard Zumsteg, ZSO Kdt Mittleres Fricktal.

Herr Zumsteg, Sie haben den Kurs organisiert. Weshalb bietet der Zivilschutz solche Kurse an?

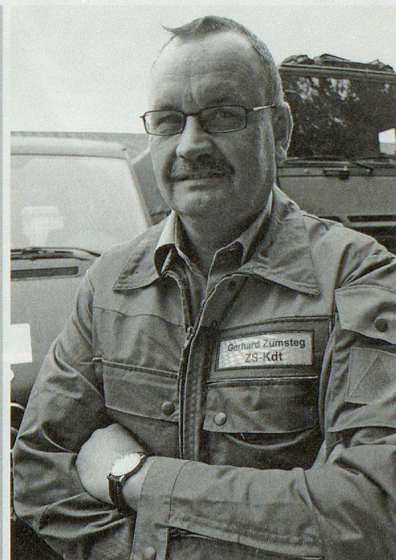
Aufgrund eigener Erfahrungen bei einem Einsatz in Aegeri hebe ich festgestellt, dass man die Armeefahrzeuge zwar beziehen kann, dass die Fahrer aber überhaupt nicht ausgebildet sind, darauf zu fahren und auch nicht wissen, welches Material vorhanden ist.

Sind die Zivilschützer motiviert, die Fahrkurse zu besuchen?

Ich kann immer wieder feststellen, dass die Leute begeistert sind, motiviert mitmachen und sich der Möglichkeiten bewusst werden, die sich in einem Ernstfall bieten.

Gibt es bereits Erfahrungen, welchen Nutzen diese Kurse bringen?

Genau Erfahrungswerte gibt es noch keine. Wir bieten die Kurse zum dritten Mal an und zwar im ganzen Kanton Aargau. Das heisst, ZSO-Angehörige aus etwa dreissig verschiedenen Organisationen können daran teilnehmen. Erst die Einsätze in einem Ernstfall und deren Auswertung können aufzeigen, wie erfolgreich eine solche Ausbildung war. (HB)



NEUER AMTSCHEF IST ROLF LEUTHARD

Im Solothurnischen bewegt sich einiges

Neue Armee und neuer Zivilschutz kommen in Schwung und haben allenthalben Veränderungen bewirkt. Im Kanton Solothurn kamen dazu noch solche personeller Art: Willy Wyss (Chef AMB) und Fritz Diethelm (Chef Zivilschutzverwaltung) gingen in Pension.

MARK A. HERZIG

Am 1. Juli 2006 hat Oberst Rolf Leuthard seine Aufgaben beim Kanton Solothurn angetreten. Er ist Chef des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB), Kreiskommandant und Chef Kantonalen Führungsstab. Per 31. August 2006 genehmigte Regierungsrätin Esther Gassler als Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartementes das revidierte Organigramm des AMB. Dieter Winistörfer wurde zum Abteilungsleiter Zivilschutz und Roland Strähl zum Leiter Ausbildung Zivilschutz ernannt. Das Organigramm kann via www.sozsv.ch abgerufen werden.

Rolf Leuthard aus dem solothurnischen Niederamt, geboren 1950, arbeitete als Technischer Zollbeamter in Zürich, St. Margrethen und Genf. Von 1974 bis 1982 war er Direktionsassistent im damaligen Bundesamt für Adjutantur. Es folgten sechs Jahre als Adjunkt Gesamtverteidigung im Kanton Aargau. Von

1988 bis 1994 war er Chef Sektion Warnung und Kraftwerke und später Chef der Sektion Gesamtverteidigungskoordination und -transporte, und seit dem Jahre 1995, bis zur Wahl zum Chef AMB, Chef Territoriale Aufgaben im Führungsstab der Armee des VBS.

In seiner Freizeit leistete Feuerwehroffizier Rolf Leuthard unter anderem Dienst in der Feuerwehr Winznau als Atemschutzoffizier; zudem ist er ausgebildeter Ortschef (mit absolviertem kombiniertem Stabskurs). Als körperlichen Ausgleich geniesst Leuthard das Walking und unternimmt Wanderungen im Jura oder in den Bergen.

Schwerpunkt Bevölkerungsschutz

Rolf Leuthard will vorerst im Bevölkerungsschutz den Schwerpunkt setzen. Dies erläuterte er anlässlich des WBK, den Hansruedi Horisberger als Präsident der Fachkommission Kdt und StL in Lostorf bei Suissetec (Gebäudetechnikverband) organisiert hatte. Dessen Programm hätte besser nicht passen können:

- Nähere Erläuterungen zum Informationskonzept und zum neu gestalteten INFO des SOZSV.
- Mitteilungen zum KFS und zu den Regionalen Führungsstäben (RFS).

- Vogelgrippe und Vorbereitungen zu deren Bewältigung (Otto Maissen, stv. Kantons-tierarzt).

- WK-Planung.

Persönliche Kontakte, die Leute und deren Anliegen kennenlernen, das liegt Rolf Leuthard am Herzen. So liess er es sich auch nicht nehmen, am Jubiläum des Spiels des SOZSV teilzunehmen. Und er ist gern gesehener «ex officio-Gast» sowohl im Präsidium des Solothurnischen Zivilschutzverbandes als auch bei dessen Fachkommission Information. Information ist Chefsache – ein so gelebter Führungsgrundsatz. □

